

MONATSWORT

August 2010

**Jesus Christus spricht:
Ihr urteilt, wie Menschen urteilen, ich urteile über keinen.**

Johannes 8,15

Liebe Leser des Monatswortes,

In Schubladen verstaut man Strümpfe, Briefe, Knöpfe, Besteck – aber keine Menschen! Natürlich nicht, welcher Mensch sollte auch in eine Schublade passen? Und doch gibt es bei uns das Schubladendenken. Schublade auf – und rein bist du. Der ist arrogant - Schublade auf – und rein bist du. Die ist eitel - Schublade auf – und rein bist du. Die sind hinterhältig - Schublade auf – und rein bist du. Und wer einmal in einer Schublade drin ist, der kommt da auch nicht wirklich wieder raus. Wir sortieren die Menschen nach bestimmten Anhaltspunkten. Wie kommen wir darauf? Er ist der sehr wichtige erste Eindruck, der ja der beste sein soll. Tatsächlich ging es mir auch schon oft so, genau wie ich von Anfang an dachte, so begegnet dieser Mensch mir immer noch. Und deshalb steckt der bei mir in der richtigen Schublade. Es kommt auch vor, dass ich mich irre, aber das ist eher selten. Wir reden dabei von: Menschenkenntnis. Mir macht keiner etwas vor, sagen wir und wissen, dass stimmt doch gar nicht. Natürlich gibt es bei unserem Schubladendenken auch Treffer. Aber die Fehler sind genauso groß. Und bei Menschen müsste man doch eigentlich anders sein. Genau, sagt Jesus uns heute, genau so ist es. Ihr habt da eure Urteile, und die sind manchmal sehr hart. Und das Schlimmste, ihr geht dann auch nicht wieder davon ab. Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht, und wenn er auch die Wahrheit spricht. Das heißt doch, der kann machen, was er will, er kommt aus der Schublade nicht wieder raus. Und wer von uns möchte gern in solch einer Schublade stecken? Wenn wir das nicht wollen, dann wollen es die anderen auch nicht. Ja, sagt Jesus, denkt mal drüber nach, und dann können wir vielleicht etwas ändern. Dabei nimmt er uns auch gleich wieder in Schutz. Ihr urteilt, wie Menschen urteilen. Das klingt, als könnten wir gar nicht anders. Das klingt, als wäre es ganz normal, als Mensch Vorurteile zu haben. Das klingt, als wären unsere Schubladen einfach Schicksal, die Menschen sind eben so. Will er uns damit wirklich in Schutz nehmen. Ihr könnt doch gar nicht anders! Und dann, will er etwa auch, dass das nun so bleibt? Nein, das will er nicht. Christen sollen keine Schubladen für Menschen haben. Christen sollen offen sein und damit rechnen, dass sich Menschen auch ändern können. Denken wir an den großen Apostel Paulus. Der war einst der böse Saulus, der Christenverfolger, der große Hassler gegen alles, was mit dieser neuen Religion zusammenhing. Den hat sich Jesus ausgesucht, den hat er umgekrempelt und aus einem Saulus einen Paulus gemacht. Warum soll das bei uns heute nicht auch gehen? Wir wollen doch, dass die Menschen zum Glauben finden, da dürfen wir keinen auslassen oder gar abschreiben. Wie können wir das machen? Jesus sagt es uns: ich urteile über keinen! Und das heißt: dann haltet euch doch bitte auch damit zurück. Und wenn möglich: urteilt auch über keinen. Schafft eure Schubladen ab, füllt sie wieder mit Socken oder Knöpfen oder Besteck. Dafür sind Schubladen da. Seid offen, wenn ihr auf die Menschen zugeht! Das ist viel leichter gesagt als getan. Wir müssten unser ganzes Denken überdenken. Das heißt auch: Vorsicht vor dem ersten Eindruck, der kann sehr falsch sein. Und, was das Schlimmste ist, wir können uns mit unserem Vorurteil sehr schuldig machen. Das will Jesus bei uns verhindern. Ihr sollt doch anders sein! Ihr sollt doch meine Leute sein! Und wieder liegt eine Riesenaufgabe vor uns. Denn die Anderen werden weiter mit den Schubladen arbeiten. Und sie werden auch manchmal recht haben. Aber wir sollen immer recht haben.

Mit guten Wünschen aus Potsdam

Ihr Matthias Fiedler
Theologischer Vorstand